

künftige gewöhnen. Aber sie verfuhr gemäß der alten Dichtererfahrung:
„Ohne Liebe lebe, wer da kann“.

Paar Wochen später kam die zweite, also etwas jüngere. Wir sagten uns:
Im Freien leben sie in Rudeln, und der erste Fall war gut verlaufen;
also: rin zu den beiden in den geräumigen Auslauf. Die zwei Jüngerchen
schienen sich wiederzuerkennen. Der ungestüme Hengst merkte auch
etwas. Die ältere war ihm auf einmal Luft, er hetzte hinter der neuen her.
Die wehrte sich, erhob zum Protest den Schwanz henkelartig, legte die
Ohren hinter, keckerte schnappernd und spuckte. Der stürmische Lieb-
haber wollte sich jedoch nicht abhalten lassen. Nach kurzen Pausen, in
denen er selbst wieder zur Puste kam, raste er hinter der spröden Stute
her; eine feurige Bestätigung des Heine-Wortes: „Es liebt sich so lieblich
im Lenze!“ Uns blieb nichts übrig, als den Unhold herauszufangen und ihm
zur Beruhigung eine Weile Arrest zu geben. Und wenn Sie nunmehr bei
Frühlingsausgang in den Leipziger Zoo zum Giraffenhaus kommen und
finden von den Guanakos eins und zwei für sich, dann wissen Sie Be-
scheid. Man möchte dem jungen Berliner vorerst den Rat erteilen, den mir
einmal das Wohnungsamt bei einer Auseinandersetzung gab: „Mäßigen
Sie sich!“

